

Gemeinsam mehr bewegen - Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Die Verbesserung der Chancen von Frauen auf Existenzsichernde Erwerbsarbeit ist ein zentraler Arbeitsschwerpunkt der Frauen- und Gleichstellungsbüros in den Städten und Gemeinden in Hessen.

Mit der Weiterentwicklung der Organisation der Grundsicherung für Arbeitssuchende wurde 2011 die Bestellung von Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt festgelegt. Im Rechtskreis des SGB III sind Beauftragte für Chancengleichheit schon seit Jahren aktiv.

Im Gutachten der Sachverständigenkommission zum Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung „Neue Wege – Gleiche Chancen, Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf“ sind zentrale Ergebnisse und zahlreiche Handlungsempfehlungen zu finden, die die Verbesserung der Rahmenbedingungen auf bundespolitischer Ebene einfordern.

Auf der Tagung wollen wir die Umsetzung auf kommunaler und regionaler Ebene in den Blick nehmen und gemeinsam die Fachkompetenzen der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (SGB II und SGB III) sowie der kommunalen Frauenbeauftragten gewinnbringend vernetzen.

Wir werden Ideen für die zukünftige Zusammenarbeit entwickeln, Rahmenbedingungen und Möglichkeiten in den Blick nehmen und uns durch gute Praxisbeispiele anregen lassen.

Wir laden Sie dazu herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen!

Karin Dörr
LAG Hessischer Frauenbüros

Mechtild M. Jansen
Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ)

Programm

9.30 Uhr Anmeldung und Kaffee

10.00 Uhr **Begrüßung**
Karin Dörr, LAG Hessischer Frauenbüros
Mechtild M. Jansen, HLZ
Andrea Mohr, Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen

10.15 Uhr **Erwerbsarbeit und Chancengleichheit im Lebensverlauf**
Dr. Barbara Stiegler,
Sozialwissenschaftlerin, Bonn

11.00 Uhr **Im Dialog:**
Frauenbeauftragte, BCA SGB II und SGB III
Kleingruppen nach 13 Agenturbezirken
Das Ziel: Verbesserung der Arbeitsmarktchancen der Kundinnen vor Ort
Welche gesetzlichen Handlungsgrundlagen haben wir?
Welche Ressourcen und Strukturen haben und brauchen wir dafür?
Wie vereinbaren wir uns vor Ort?

11:45 Uhr **Beispiele guter Praxis Gendernetzwerk im Landkreis Marburg Biedenkopf**
Claudia Schäfer, Frauenbeauftragte des Landkreis Marburg-Biedenkopf, Leiterin des Frauenbüros
Beate Stendenbach, BCA, Kreisjobcenter Marburg-Biedenkopf
Gerlinde Breitenstein, BCA, Agentur für Arbeit Marburg

Gute Zusammenarbeit – Modell der gemeinsamen Einrichtung in der Region Kassel
Christel Thomas, BCA, Agentur für Arbeit Kassel, Stefanie Teuteberg, BCA, Jobcenter Stadt Kassel, Dr. Ute Giebhardt, Frauenbeauftragte, Stadt Kassel, Martina Zumrodde-Fuhrmann, BCA Jobcenter Landkreis Kassel, Anna Hesse, Frauenbeauftragte, Landkreis Kassel

Programm

12.30 Uhr Mittagsimbiss
Sichtung der Ergebnisse des Dialogs

13.45 Uhr **Parallele Workshops**
Workshop 1:
Kernaufgaben der BCA am Arbeitsmarkt im SGB II
Elke Heinrichs, BCA, JobCenter Region Hannover
Moderation: Karin Dörr

Workshop 2:
Gute Vernetzung im Landkreis Marburg-Biedenkopf
Vertreterinnen des Kreisfrauenbüros, Jobcenters, der Agentur für Arbeit
Moderation: Beate Herzog

Workshop 3:
Erfolgreich Wiedereinsteigen
Tanja Hegemann und Carmen Fechter, Agentur für Arbeit Darmstadt
Elke Jokisch Jobcenter Darmstadt
Moderation: Andrea Herrmann-Schwetje

15.30 Uhr **Podiumsdiskussion: Wunsch und Wirklichkeit – Wie kann die Zusammenarbeit gelingen?**
Andrea Mohr, Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen
Monika Abendschein, LAG Hessischer Frauenbüros
Maja Weise-Georg, Referatsleiterin, Hessisches Sozialministerium
Dr. Annette Kühnel, zugelassener kommunaler Träger Mainarbeit, Offenbach

Tagungsmoderation: Sabine Eller,
Dipl. Sozialpädagogin, Darmstadt

16.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Fachtagung „Gemeinsam mehr bewegen - Chancengleichheit am Arbeitsmarkt“ am 1. Februar 2012 in Frankfurt/Main

Fax: 0611 / 32 40 77

Name:

E-Mail: siegfried.zander@hlz.hessen.de

Straße:

PLZ/Ort :

Tel.:

Hessische Landeszentrale für politische Bildung

Fax:

Referat IV

E-Mail:

Postfach 32 20

Beruf/Tätigkeit:

65022 Wiesbaden

Veranstalterinnen

Hessische Landeszentrale
für politische Bildung
Landesarbeitsgemeinschaft
der Hessischen Frauenbüros

Anmeldung

Hessische Landeszentrale für
politische Bildung
Referat IV
Postfach 32 20
65022 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 32 - 4041
Fax: 0611 / 32 - 4077
Mail: Siegfried.Zander@hlz.hessen.de

Anmeldeschluss: 22. Januar 2012

**Achtung : Eine Anmeldebestätigung
geht Ihnen nicht zu !**

Tagungskosten

20,-€ (inkl. Mittagsimbiss ohne Getränke)
Bezahlung bei der Anmeldung vor Ort

Tagungsort

Haus am Dom
Domplatz 3
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 800 87 18 - 0
www.hausamdom-frankfurt.de

Anfahrt

mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
Anfahrt: U4, U5, Haltestelle Römer (Ausgang
Dom)
S-Bahnen: Haltestelle Konstablerwache
Straßenbahnlinien 11 und 12: Haltestelle Rö-
mer/Paulskirche
Nächstes Parkhaus „Konstabler“



Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



in Kooperation mit



Fachtagung

**Gemeinsam mehr bewegen -
Chancengleichheit am
Arbeitsmarkt**

Mittwoch, den 1. Februar 2012

Frankfurt/Main



Einladung

Gleichberechtigung, ja bitte!

• Erstes Treffen der hessischen Expertinnen für den Arbeitsmarkt

Auf Initiative der Landesarbeitsgemeinschaft Hessischer Frauenbüros trafen sich jetzt Hessens Expertinnen für Gleichberechtigung: Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Kommunen und Kreise sowie die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt in den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern.

„Sie wollen sich künftig gemeinsam für Chancengleichheit von Frauen und Männern einsetzen“, teilte die LAG-Sprecherin Karin Dörr aus der Stadt Offenbach mit und fordert: „Von der Landes- und der Bundesregierung erwarten wir konkrete Initiativen, wie den Abbau von gesetzlichen Hürden, damit insbesondere die Altersarmut von Frauen, die derzeit im Durchschnitt nur 48 Prozent der Rentenansprüche von Männern erreichen, abgewendet wird.“

Die Verbesserung der Chancen von Frauen auf eine existenzsichernde Erwerbsarbeit ist der gemeinsame Arbeitsschwerpunkt der verschiedenen Gruppen. Da viele Frauen einer Erwerbstätigkeit nur in Teilzeit nachgehen können, gestaltet sich dies eher schwierig.

In Hessen standen im Dezember 18.965 Frauen, die eine Arbeitsstelle in Teilzeit suchten, nur 4.079 bei den Agenturen für Arbeit gemeldete versicherungspflichtige Teilzeitstellen zur Verfügung.

Das liegt laut Anke Paul, Leiterin des Stabes Chancengleichheit in der Regionaldirektion Hessen zum einen daran, dass ein erheblicher Anteil der neuen Jobangebote bei den Zeitarbeitsfirmen liege und sich hier Teilzeit noch nicht durchgesetzt habe. Zum anderen haben noch immer viele Arbeitgeber die Möglichkeiten der betriebsinternen Arbeits- und Zeitverteilung nicht erkannt.

„Außerdem sind vielfach die Probleme der Kinderbetreuung nicht gelöst. Kindergarten- und zunehmend auch Krippen-Angebote ermöglichen den Wiedereinstieg in den Beruf, bieten aber – vor allem im ländlichen Raum – nur eingeschränkte Unterstützung, weil die Betreuungszeiten nicht zu den Arbeitszeiten passen“, so Paul. Dazu komme oft ein unzureichendes Angebot des öffentlichen Nahverkehrs. Die Folge sei, dass Berufsrückkehrerinnen ihre Arbeitszeitwünsche nicht umsetzen können und auf geringfügige Beschäftigung ausweichen. „In den sogenannten Minijobs werden jedoch in der Regel weder Karrieremöglichkeiten eröffnet, noch gelingt hierdurch die Existenzsicherung im Alter. Ich sehe deshalb hier unsere gemeinsame Aufgabe in der Information und Beratung der Arbeitsmarktpartner über Möglichkeiten der Flexibilisierung und über Wege zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, erklärt Paul.

So wurden auf der Tagung die Umsetzung auf kommunaler und regionaler Ebene in den Blick genommen, gute Praxisbeispiele vorgestellt und Ideen für die zukünftige Zusammenarbeit entwickelt.

„Speziell durch eine Zusammenarbeit mit den im letzten Jahr neu ernannten Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der kommunalen Jobcenter in Hessen, die für die Betreuung und Vermittlung von Arbeitslosengeld II-Empfängern zuständig sind, soll sich die Chancengleichheit auch dort entwickeln und weiter voran

gebracht werden. Durch die Zusammenarbeit aller Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt unter Begleitung des Hessischen Sozialministeriums und der kommunalen Spitzenverbände sowie der Bundesagentur für Arbeit wird das Thema Gleichstellung am Arbeitsmarkt weiter beflügelt werden. Wichtig ist insbesondere der Ausbau des Netzwerkes, um Erfahrungen und Ideen untereinander austauschen zu können“ so Maja Weise-Georg, die Vertreterin des Hessischen Sozialministeriums.

„Wir konnten die Fachkompetenzen der Beauftragten für Chancengleichheit sowie der kommunalen Frauenbeauftragten gewinnbringend vernetzen“, stellt Mechthild M. Jansen von der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, abschließend fest.

Ansprechpartnerin:
Angela Köth
Presse und Marketing
Regionaldirektion Hessen

Tel. 069/6670-418

Fax: 069/6670-294

<mailto:Hessen.PresseMarketing@arbeitsagentur.de>

Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Hessen
Saonestraße 2-4
60528 Frankfurt

Herzlich Willkommen

zur

Fachtagung am 01.02.2012

**Gemeinsam mehr bewegen -
Chancengleichheit am Arbeitsmarkt**

Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



in Kooperation mit
 **Bundesagentur für Arbeit**
Regionaldirektion Hessen

Begrüßung

➤ **Mechtild M. Jansen**

Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ)

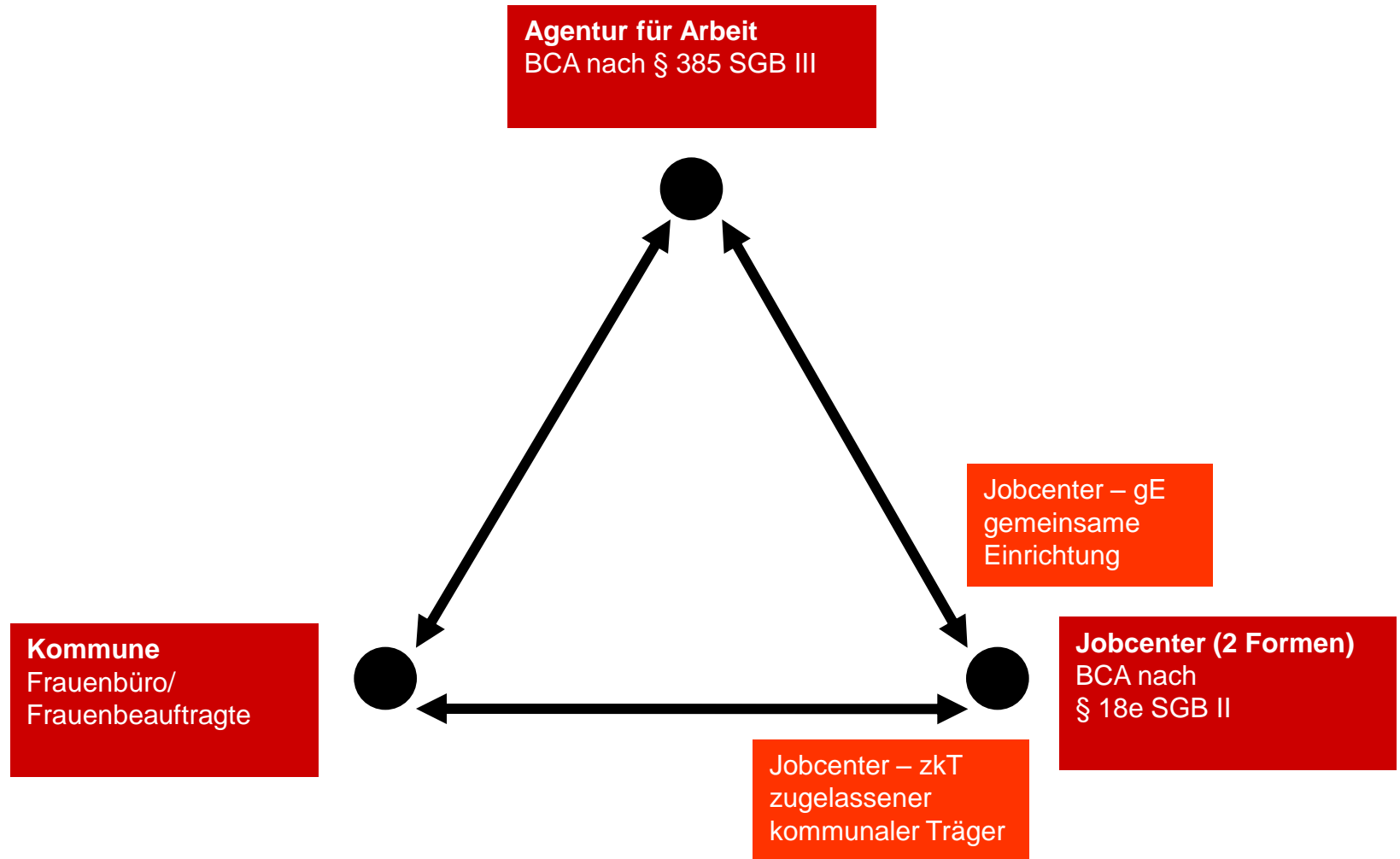
➤ **Andrea Mohr / Anke Paul**

Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion

➤ **Karin Dörr**

LAG Hessischer Frauenbüros

Kooperation im Dreieck der Institutionen



Ablauf

- 10.00 Uhr **Begrüßung**
- 10.15 Uhr **Erwerbsarbeit und Chancengleichheit im Lebensverlauf**
Dr. Barbara Stiegler
- 11.00 Uhr **Im Dialog: Frauenbeauftragte, BCA SGB II und SGB III**
Kleingruppen nach 13 Agenturbezirken
- 11:45 Uhr **Beispiele guter Praxis**
⇒ **Gendernetzwerk im Landkreis Marburg Biedenkopf**
⇒ **Gute Zusammenarbeit – Modell der gemeinsamen
Einrichtung in der Region Kassel**
- 12.30 Uhr **Mittagsimbiss und Sichtung der Ergebnisse des Dialogs**
- 13.45 Uhr **Parallele Workshops**
- 15.30 Uhr **Podiumsdiskussion: Wunsch und Wirklichkeit –**
Wie kann die Zusammenarbeit gelingen?
- 16.30 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Workshops

Workshop 1

Kernaufgaben der BCA am Arbeitsmarkt im SGB II

Elke Heinrichs, BCA, JobCenter Region Hannover

Moderation: Karin Dörr

Workshop 2

Gute Vernetzung im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Claudia Schäfer, Kreisfrauenbüro, Beate Stendenbach BCA, Keisjobcenter, Gerlinde Breitenstein, BCA Agentur für Arbeit

Moderation: Beate Herzog

Workshop 3

Erfolgreich Wiedereinsteigen

Tanja Hegemann und Carmen Fechter, Agentur für Arbeit Darmstadt, Elke Jokisch, Jobcenter Darmstadt

Moderation: Andrea Herrmann-Schwetje

Dialog

**Ziel: Verbesserung der Arbeitsmarktchancen
der Kundinnen vor Ort**

- **Welche gesetzlichen Handlungsgrundlagen haben wir?**
- **Welche Ressourcen und Strukturen haben und brauchen wir dafür?**
- **Wie vereinbaren wir uns vor Ort?**

Podiumsdiskussion: Wunsch und Wirklichkeit

– Wie kann die Zusammenarbeit gelingen?

➤ **Andrea Mohr**

Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen

➤ **Monika Abendschein**

LAG Hessischer Frauenbüros

➤ **Maja Weise-Georg**

Referatsleiterin, Hessisches Sozialministerium

➤ **Dr. Annette Kühnel**

zugelassener komm. Träger Mainarbeit, Offenbach

Fachtagung

Gemeinsam mehr bewegen- Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr Sie heute zu der ersten gemeinsamen Tagung, einem Dialog zwischen den Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt beider Rechtskreise und den kommunalen Frauenbeauftragten und der HLZ begrüßen zu können.

Es ist was ganz neuen das hier die Bundesebene mit der kommunalen Ebene zusammenarbeitet und wir uns dem Thema widmen

„Gemeinsam mehr bewegen für mehr Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt“.

Sie können sich fragen was hat die politische Bildung in Hessen damit zu tun?

Ich bin ja auch für den Bereich Frauen und Gender zuständig und das Thema Chancengleichheit werde ich nicht los und es verfolgt mich seit vielen Jahren mit alle seinen auf und abs! Die

Möglichkeit der Zusammenarbeit ist mir wichtig, immer wieder Themen auf die Agenda zu setzen

Es ist an der Zeit das Frauen gleichberechtigt auf dem Arbeitsmarkt behandelt werden und sich nicht mit schlecht bezahlten Minijobs abspeisen lassen und dann in die Altersarmut geraten.

Frauen müssen die Chancen erhalten sich entsprechend zu qualifizieren und der Lohn muss stimmen, aber Frauen müssen diese Chancen nutzen und laut werden!

Die neuesten Zahlen über Teilzeitarbeit und Minijobs und in Folge dessen Minirente machen mich nicht gerade glücklich. Von daher bin

ich sehr froh, dass wir zu dem Zeitpunkt diese Tagung veranstalten.
Ich möchte ihnen an dieser Stelle die Tagungsmoderatorin Sabine
Eller vorstellen, einigen ist sie ja bekannt. Sie war lange
Frauenbeauftragte in Darmstadt und arbeitet jetzt freiberuflich

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle schon mal an das
Vorbereitungsteam von der LAG und der Bundesagentur.

Ich wünsche ihnen einen schönen Tag und übergebe an Karin Dörr,
von der LAG hessische Frauenbüros.

Mechtild. M. Jansen

Fachtagung der LAG Hessischer Frauenbüros und der HLZ in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit / Regionaldirektion Hessen am 1.2.2012: Gemeinsam mehr bewegen – Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Begrüßung durch LAG-Sprecherin Karin Dörr – „Kooperation im Dreieck der Institutionen“

Ich begrüße Sie herzlich auch im Namen meiner 5 Sprecherinnen-Kolleginnen unserer Landesarbeitsgemeinschaft Hessischer Frauenbüros, einem Zusammenschluss von hauptamtlichen Frauen – und Gleichstellungsbeauftragten der Kommunen und Kreise.

Wir sind eine Selbstorganisation, um nicht zu sagen Selbsthilfeorganisation, da wir uns selbst finanzieren und ohne etwa eine Geschäftsstelle die Arbeit unserer Vereinigung, die auf über 20 Jahre Zusammenarbeit zurückblickt, leisten.

Da die Kommunen und Kreise nach der Hessischen Gemeinde- und Kreisordnung als Aufgabe auch „die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Mann und Frau“ haben, die durch Einrichtung von Frauenbüros u. ä. Maßnahmen zu verwirklichen ist, haben wir uns zu Netzwerkerinnen par excellence entwickelt, denn: eine so „großartige Mission“ ist nicht im Alleingang zu erledigen.

Mit unserer heutigen Fachtagung verfolgen wir drei Ziele:

1) Netzwerke sind das Stichwort unserer heutigen Tagung: in unseren kommunalen und regionalen Netzwerken sehen wir Sie, die BCAs beider Rechtskreise als unsere wichtigen Verbindungsfrauen, um die Verbesserung der Chancen von Frauen auf Existenz sichernde Erwerbsarbeit gemeinsam statt einsam voranzutreiben. Vielerorts geschieht das schon, so dass wir damit nicht bei null anfangen. Heute lassen wir uns anregen von dem, was unsere Kolleginnen, Sie alle, die am Programm aktiv mitwirken, schon auf die Beine gestellt haben. Hoffentlich lädt Sie dies zur Nachahmung ein.

2) Die Probleme, die eine mangelhafte, eigenständige Existenzsicherung von Frauen am Arbeitsmarkt im Frauenleben auslösen, sind hoch und runter dekliniert worden. Der „Erste Gleichstellungsbericht der Bundesregierung“ von 2011, den uns Dr. Barbara Stiegler heute nahe bringen wird, birgt fundierte Analysen und Lösungen - wie auch die jahrelange eigene Forschung von Dr. Stiegler. Ich werde dem nicht vorgreifen kann jedoch sagen, dass wir unserer Tagung damit den „Boden“ einziehen möchten und wir hoffen, dass uns dies Grundlage der Verständigung über die Inhalte der Zusammenarbeit ermöglicht. Damit habe ich Ihnen ein weiteres Ziel unserer Tagung genannt.

3) Wenn wir zusammen arbeiten, an einem Strang ziehen wollen im Sinne der Frauenförderung und Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, dann brauchen wir ein Bewusstsein unserer Kompetenzen und unserer Handlungsgrundlagen, der rechtlichen, organisatorischen und der finanziellen. Unsere Aufträge als BCAs einmal im SGB III, dann im SGB II und drittens als Kommunale Frauenbüros sind verschieden definiert und – ein Gutes hat dies – wir sind auf Zusammenarbeit verwiesen. Wir wollen uns heute auch dieser Grundlagen gemeinsam vergewissern, um realistisch zu sehen, was möglich ist. Wir verfolgen in diesem Zusammenhang das Ziel der Absicherung unserer Zusammenarbeit, denn diese Absicherung steht institutionell gesehen zunächst auf schwachen Füßen:

Frauen sind doch großartig: sie organisieren sich selbst, sie schöpfen aus den eigenen Kräften und denen anderer Frauen, Hilfe zur Selbsthilfe statt Ressourcen einzufordern – dabei dürfen wir es nicht bewenden lassen. Diese Tagung ist ein Ausdruck davon, denn sie wird von den Frauenbüros selbst finanziert. Die HLZ Hessische Landeszentrale für politische Bildung - Mechthild M. Jansens Ressort für

Frauen- und Gender Mainstreaming leistet einen sehr wichtigen finanziellen und organisatorischen Beitrag. Herzlichen Dank dafür an Mechtild M. Jansen!

Solange noch so viel an den handelnden Personen hängt, also solange es keine institutionelle Absicherung dieser Zusammenarbeit gibt, besteht für die Kontinuität der Zusammenarbeit ein Risiko. Wir müssen erreichen, dass sich diese Arbeit auf abgesicherter Grundlage verstetigen kann. Die letzte Tagung dieser Art fand 2004 statt „Bleibt Armut weiblich“ war der Titel – das ist sehr lange her, um nicht zu sagen zu lange!

Bevor ich das Wort an Frau Anke Paul von der Bundesagentur für Arbeit weitergebe möchte ich Dank sagen an Alle , die durch Mitarbeit bei Vorbereitung und Durchführung diese Tagung ermöglichen: an die LAG der Hessischen Frauenbüros, insbesondere an meine Kolleginnen von der AG „Erwerbslose Frauen und Existenzsicherung“ : Bettina Eichhorn, Beate Herzog, Monika Abendschein, Anna Hesse, Kornelia Schäfer, Sabine Eller; alle Kolleginnen BCAs , an Elke Heinrichs, die den weitesten Weg hat ,und alle Frauenbeauftragte, die heute präsentieren, moderieren werden:

Die Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit / Regionaldirektion Hessen hat uns mit woman- und menpower für die Durchführung ermöglicht, herzlichen Dank an: Frau Anke Paul, Frau Andrea Mohr, Frau Karin Gaussmann, Frau Andrea Hermann-Schwetje u. Kollegen.

Auf eine produktive Veranstaltung und gute Zusammenarbeit!

gez.: Karin Dörr für die LAG Hessischer Frauenbüros



Fachtagung „Gemeinsam mehr bewegen“ der hessischen LAG kommunaler Frauenbeauftragten mit der HLZ zur Weiterentwicklung der Chancengleichheit am Arbeitsmarkt am 1.2.2012 in Frankfurt

Begrüßung durch Anke Paul, Stab Chancengleichheit am Arbeitsmarkt SGB III der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich begrüße Sie sehr herzlich zu diesem gemeinsamen Tag, an dem wir als Expert/innen für die Chancengleichheit am Arbeitsmarkt ganz unter uns sind. Für uns von der BA, das sind heute fast alle Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der hessischen Arbeitsagenturen, der gesamte Stab CA SGB III der Regionaldirektion und Herr Böttcher aus dem Bereich SGB II der RD, ist das heute ein wichtiger Tag!

Die Vielzahl der guten Projekte und Handlungsansätze sollen heute in den Blick genommen werden, der Erfahrungsaustausch im Vordergrund stehen. Als Beispiele für gemeinsame Themen sind zu nennen: Teilzeitbeschäftigung, Alleinerziehende, geringfügige Beschäftigung, Lohn- und Rentenentwicklung.

Dabei soll das Kennenlernen nicht zu kurz kommen.

Im letzten Jahr hatte ich zweimal die Gelegenheit, bei Tagungen der Geschäftsführungen der Jobcenter dabei zu sein. Ich weiß, dass es eine große Sensibilität bei der Abgrenzung der Aufgabenerledigung aus den beiden Rechtskreisen gibt. Auch deshalb haben wir uns sehr gefreut, dass wir als Gäste der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbeauftragten und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung heute die Gelegenheit bekommen, uns in diesem vertrauten Netzwerk unseren gemeinsamen Themen zu widmen, unsere Zusammenarbeit zu vertiefen und auftretende Fragen offen miteinander zu besprechen. Ich verstehe die Fachtagung als Bestandteil des Beginns gemeinsamer Arbeit, nicht als einmalige Austauschplattform.

Vielen Dank an alle, die diesen Tag möglich gemacht haben und an die, die ihn mitgestalten – damit mein Dank an Sie alle. Ich freue mich auf Ihre fachlichen Beiträge und wünsche uns einen arbeits- und erfolgreichen Tag!

Kleine Zeitreise Chancengleichheit am Arbeitsmarkt – eine Auswahl

- 1990** Regelung der Bundesanstalt für Arbeit „Wahrnehmung von Frauenbelangen im Rahmen der Fachaufgaben der BA durch Beauftragte für Frauenbelange“
- hauptamtlich in Hauptstelle und Landesarbeitsämtern
- nebenamtlich in den Abteilungen der Arbeitsämter
- 1994** Novellierung + Ergänzung des Art. 3 (2) im GG:
„Der Staat fördert die tatsächliche Durchführung der Gleichstellung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

Veröffentlichung des Ersten Frauen-Arbeitsmarktreports der Bundesanstalt für Arbeit „Berufliche Bildung und Beschäftigung von Frauen-Situation und Tendenzen“
- 1997** „Amsterdamer Vertrag“: Gemeinsame Beschäftigungspolitik der Europäischen Union mit dem Ziel „Gleichstellung der Geschlechter“ als Querschnittsauftrag

1998	<p>SGB III § 8 Frauenförderung § 11 Eingliederungsbilanz § 397 „Beauftragte für Frauenbelange“ in den Arbeitsämtern</p> <p>Beschäftigungspolitische Leitlinien der EU; Einführung des Gender Mainstreaming-Prinzips als politische Strategie in der EU</p>
1999	<p>„Förderung der Chancengleichheit“ erstmals als Querschnittsaufgabe auch in den geschäftspolitischen Schwerpunkten der BA</p> <p>Einführung der sogenannten Doppelstrategie in den Geschäftspolitischen Schwerpunkten der BA; d.h. Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern als Querschnittsauftrag i. S. des Gender Mainstreaming und gezielte Frauenförderung i. S. des Nachteilsausgleichs (Schwerpunkte „Berufsrückkehr“ und „Mobilzeit“)</p>
2002	<p>Novellierung des SGB III - „JOB AQTIV-Gesetz“</p> <p>§ 1 Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt als durchgängiges Prinzip in den Zielen der Arbeitsförderung des SGB III § 8 Frauenförderung § 8a Vereinbarkeit von Familie und Beruf § 11 Eingliederungsbilanz i.V.m. §§ 1 u. 8 § 397 Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt</p>
1.1.2005	<p>In-Kraft-Treten des SGB II („Hartz IV“) § 1 Gleichstellung von Männern und Frauen als durchgängiges Prinzip auch im SGB II zu verfolgen § 3 Bei den Leistungen zur Eingliederung in Arbeit ist auch die familiäre Situation der eH zu berücksichtigen</p>
7.3.2008	<p>BA-VV Frank-J. Weise und BMFSFJ Dr. Ursula von der Leyen starten gemeinsames Aktionsprogramm „Perspektive Wiedereinstieg“</p>
seit August 2008	<p>Aufforderung der Regionaldirektionen zu regelmäßiger Berichterstattung zu Maßnahmen und Ergebnissen der Frauenförderung</p>
Ebenfalls 2008	<p>Einführung eines einheitlichen Basisangebotes zum „Wiedereinstieg nach der Familienphase“ als Umsetzung der Empfehlungen der Internen Revision SGB III gemeinsame Erarbeitung einer Arbeitshilfe für die Förderung von Alleinerziehenden im SGB II</p>
22./ 23.1.2009	<p>1. bundesweite Fachtagung der BCA an der FH Mannheim „Mit Chancengleichheit zum Ziel“</p>
1.1.2011	<p>In-Kraft-Treten der Gesetzesänderung SGB II: Bestellung von Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt in Jobcentern - § 18e SGB II</p>
Ebenfalls Januar 2011	<p>Übergabe des Gutachtens der Sachverständigenkommission „Neue Wege – gleiche Chancen; Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf“ an das BMFSFJ</p>